

## Preis Soziale Stadt 2016

**Kategorie: Bildung, Kultur, Gesundheit**

### **Dortmunder Kinderstuben**

Zielgruppenbezogene Arbeit mit benachteiligten Kindern in der Dortmunder Nordstadt

### **Dortmund**

Stadt Dortmund

In der Dortmunder Nordstadt leben besonders viele Familien mit Migrationshintergrund. Fehlende Kenntnis der Sprache ist ein Hauptgrund dafür, dass die Eltern häufig ihre Kinder gar nicht erst bei den Kitas anmelden. Dieses Problem geht die Stadt mit der Einrichtung von Kinderstuben an für ein- bis dreijährige Kinder an, um diese durch individuelle Sprachförderung auf den Besuch der Kitas vorzubereiten. Die ersten Dortmunder Kinderstuben blicken mittlerweile auf eine siebenjährige Erfahrung zurück. Sie wurden initiiert von der Grundschule ‚Kleine Kielstraße‘ und zusammen mit dem städtischen Eigenbetrieb der Kindertageseinrichtungen und der Arbeiterwohlfahrt ins Leben gerufen.

Die Kinderstuben befinden sich in extra hergerichteten Wohnungen, Büros oder Ladenlokalen. Um die Kinder kümmern sich Tagesmütter, darunter mindestens eine pädagogisch vorgebildete Fachkraft. Die Eltern werden persönlich beraten und u.a. bei der Suche nach einem Kita-Platz unterstützt. Die Kindertagesstätten melden zurück, dass der Sprachstand und das Sozialverhalten der Kinder, die zuvor eine Kinderstube besucht haben, sehr positiv sind. Die Jury würdigt dieses nachhaltige, auf andere Kommunen übertragbare Projekt.



## Preisträger im Gespräch



**Ingolf Sinn**, Stadt Dortmund

### **Herr Sinn, wie können Sie die Eltern der Kinder in die Arbeit Ihres Projektes einbinden und welche Effekte hat dies?**

Bei den Übergaben der Kinder entstehen immer auch private und persönliche Gespräche, es entwickelt sich Vertrauen zwischen den Eltern und den Tagespflegepersonen. Den Eltern wird in Altersproblemlagen geholfen und es wird zu anderen sozialen Dienstleistern vermittelt.

Elternarbeit und Bildungsangebote werden niedrigschwellig durchgeführt. Es werden Schwellenängste abgebaut, Handlungssicherheit vermittelt und die individuellen Kompetenzen der Eltern erhöht. Hiermit wird die Integration gefördert und Nachteilsausgleiche geschaffen.

### **Inwiefern trägt Ihr Projekt zu einer positiven Quartiersentwicklung in der Dortmunder Nordstadt bei?**

Die Kinderstuben sind als „Kinderbetreuungseinrichtungen“ im Quartier etabliert. Es sind offene Institutionen mit freundlichen Tagespflegepersonen. Die Kinder bewegen sich in Begleitung im Quartier und geben diesem allein durch die Anwesenheit einen belebenden Charakter. Die Kinderstuben befinden sich mittlerweile überwiegend in vormals leerstehenden zum Teil heruntergekommenen kleineren Ladenlokalen. Jetzt sind diese wieder bunt, schön gestrichen und lebhaft gestaltet. Echte Hingucker im Quartier.